

Wer beim Autofahren häufiger Werbefunk hört, wird den Spot des Bosch-Service kennen: Ein Angestellter kommt zu seinem Chef „Ich brauche mehr Geld“ „Gib's nicht Krause“, antwortet der Vorgesetzte, doch Krause bleibt stur: „Aber Chef, ich war tanken, das macht arm“. Der Chef antwortet: „Dann fahren Sie zum Bosch-Service!“, „Bosch Service?“, fragt Krause, „Ja Bosch-Service ! Spritsparen ! Bis zu 20 Prozent ! Ein Fahrzeug-Check, speziell fürs Spritsparen entwickelt!“, „Funktioniert das?“ fragt der Angestellte.. „Krause ! Bosch weiß wie's geht!“ belehrt ihn der Chef „Also fahr ich zum Bosch-Service?“ „Genau!“ „Und mehr Gehalt gib'ts nicht ?“ mit einem markigen „Krause!“ beendet der Chef den Dialog. Und Krause wird wohl zum Bosch-Dienst fahren.

Bis zu zwanzig Prozent Ersparnis? das klingt fast zu schön, um wahr zu sein ! Deshalb starten wir einen Versuch:.. Dazu brauchen wir Testwagen. Um dem Bosch-Dienst eine faire Chance zu geben, tatsächlich den Benzinverbrauch zu verringern, wählen wir drei vergleichsweise alte Fahrzeuge ganz unterschiedlicher Art:

Ein Mercedes E 300 Turbodiesel, Baujahr 98, also 7 Jahre alt, 180 PS, der laut seinem Besitzer zwischen neuneinhalb und zehn Litern Diesel verbraucht

Ein Peugeot 306, zehn Jahre alt mit einem Verbrauch von gut 7 Liter Benzin

Und ein Golf, vier Jahre alt mit erst knapp 30.000 Kilometer, der jedoch noch nie eine Werkstatt von innen gesehen hat mehr als 7 Liter Benzin verbraucht. Wie dringend *dieser* Wagen eine Werkstatt braucht, zeigt das Display im Cockpit. Doch zunächst bekommt er nur frische Luft.

Wir hatten an Golf und Peugeot bei kalten Reifen so genau wie möglich einen um 0,2 bar höheren Reifendruck eingefüllt, als der Hersteller für leere Fahrzeuge empfiehlt. Bei einem häufig beladen fahrenden Fahrzeug sollte man sich dabei an den vom Hersteller für beladene Fahrzeuge empfohlenen Druck orientieren. Das entspricht exakt den Empfehlungen des TÜV für benzinsparendes Fahren. Bei unserem häufig beladenen großen Kombi, lautete unsere Vorgabe: genau die Mitte zwischen Minimal- und Voll-Empfehlung. Dann wird getankt. Dabei werden alle Wagen sorgfältig randvoll gemacht. Wir fahren zunächst einen Rundkurs über Landstraße mit zwei Ortsdurchfahrten: gemischter Verkehr. Die drei Fahrzeuge fahren als kleine Kolonne hintereinander. Der Daimler fährt vorweg und gibt das Tempo vor. Er orientiert sich, von Tempo-30 Zone bis freier Landstraße am vorgegebenen Tempolimit. Dabei kann er seine Höchstgeschwindigkeit per Tempomat präzise einstellen, den Rest erledigt das Automatikgetriebe. Nach einhundertfünf Kilometern geht es auf die Autobahn. Wieder im Kolonnenverkehr mit Richtgeschwindigkeit 130! Auf einigen, Streckenabschnitten beschleunigen die Kleinwagen bis auf 160, der Mercedes fährt dort jeweils kurz mehr als 180 Stundenkilometer. Nach insgesamt 385 Kilometer geht es zurück an die Tankstelle, wieder wird randvoll gefüllt. Das Ergebnis wird für jedes Fahrzeug anhand der Tank-Quittung dokumentiert.. Eine genaue Beschreibung der Testbedingungen finden sie hier ([Link: Spritverbrauchstest.doc](#))

Werkstattbesuch

Anschließend fahren die Wagen zu drei unterschiedlichen Bosch-Werkstätten. Angemeldet zum Sprit-Spar-Check: 19 Euro 90 kostet der, doch bei unserem 10 Jahre alten Peugeot bekommen wir dafür nur die Auskunft, der Wagen sei schon vorher optimal spritsparend gefahren. Es wurde keine Einsparmöglichkeit gefunden, es war laut Werkstatt alles OK, nur den Luftdruck habe man ein bißchen verändert - die Werkstatt teilte uns mit, man könne den Spritverbrauch nur reduzieren, wenn der Wagen einen technischen Mangel hat, der dann gegen zusätzliche Bezahlung abgestellt werden kann. Ähnlich bei unserem Golf. Die Werkstatt fand keinen Mangel, keine Möglichkeit den Verbrauch zu verringern, nur sollte der Wagen unbedingt mal zur Inspektion bzw frisches Öl und Bremsflüssigkeit bekommen. Tatsächlich besteht der Sprit-Spar-Check aus Prüfungen, die auch bei einer Inspektion gemacht werden. Nur bei defekten Wagen, kann Bosch den Verbrauch senken. Das wirkt doch, als sei die versprochene Verbrauchsminderung um bis zu 20 Prozent wohl eher selten zu erreichen. Doch bei unserem Mercedes wurde dann doch etwas gefunden: zwei falsch montierte Reifen und ein verdreckter Luftfilter. Dadurch wird der Luftdurchfluss gehemmt, was dann zu erhöhtem Verbrauch führt - berichtete die ausführende Werkstatt. Auch der Luftdruck sei nicht in Ordnung gewesen. Wir fragten nach, ob er zu hoch oder zu niedrig gewesen wäre. Er war laut Bosch-Werkstatt zu hoch und wurde auf den für Leerfahrten vom Hersteller angegebenen Wert herabgesetzt.

Wir konnten es kaum glauben. Der Reifendruck wurde gesenkt ? Tatsächlich: nach dem Spritsparcheck, fehlte an allen Wagen etwas Luft, am wenigsten bei unserem Golf: dort wirkte es eher so, als sei beim Nachmessen etwas Luft entwichen und nicht nachgefüllt worden. Deutlicher war der Unterschied bei unserem Peugeot: Dort messen wir bis zu 0,3 bar weniger, am Mercedes sogar 0,8 bar. Wir wundern uns, ändern daran aber nichts!

Kontrollfahrt

Nach sorgfältigem Auftanken wird die Runde erneut durchfahren: Von den selben Fahren unter gleichen Bedingungen, bei möglichst identischer Fahrweise. Weil jeder Wagen auf nasser Fahrbahn etwas mehr verbraucht, muss die Straße trocken bleiben. Wir hatten Glück - fast. Die nördlichsten Kilometer der Route, waren am Ende doch nass, das könnte den Verbrauch leicht erhöht haben, dafür war die Durchschnittsgeschwindigkeit diesmal etwas niedriger. Resultat: Der unverändert gebliebene Golf verbrauchte diesmal sogar etwas weniger: Rund einen Liter auf 385 Kilometer Der mit leicht verringertem Reifendruck, ansonsten aber ebenfalls unveränderte Peugeot machte eine Punktlandung. Bis auf zwei Stellen hinter dem Komma zeigte die Tankuhr das selbe Ergebnis wie beim ersten mal. Beides spricht dafür, dass die zweite Fahrt tendenziell sogar unter etwas treibstoffsparenderen Bedingungen stattfand. Nur der mit neuem Luftfilter aber deutlich abgesenktem Reifendruck fahrende Daimler verbrauchte am Ende sogar spürbar mehr. Immerhin gut 3 Liter !

Ergebnis

Bei keinem unserer drei Fahrzeuge, konnte der Bosch-Service eine Benzinersparnis bewirken. Im Gegenteil, bei allen drei Testfahrzeugen wurde der Reifendruck unserer Messung nach niedriger eingestellt, als es zum Beispiel vom TÜV empfohlen wird, in einem Fall stieg der Benzinverbrauch danach spürbar. Wir besuchen die Bosch-Werkstatt die den Reifendruck am meisten abgesenkt hat, und deren Mitarbeiter sieht auch durchaus ein, dass der für Leerfahrten vorgesehene Minimaldruck beim Benzin-sparen eher hinderlich ist. **Zitat:** „Wir haben den Luftdruck überprüft, der ist zu niedrig eingestellt worden - wir gehen davon aus, dass normalerweise die Fahrzeuge mit einem Wert, der vom Fahrzeughersteller vorgegeben ist, eingestellt werden sollen. Es ist auch ganz verständlich, das durch höheren Rollwiderstand der Kraftstoffverbrauch nach oben geht, das ist ein Fehler unsererseits, müssen wir uns entschuldigen, dass es geschehen ist, aber wir können es nicht rückgängig machen.“ So weit so klar, sollte man meinen, doch die Bosch-Zentrale sieht das anders. Schriftlich verweist man auf eine Broschüre, die jeder Kunde erhält und die eine Reihe von Sprit-Spar-Verhaltenstips enthalten. Die sind zwar seit Jahren an vielen Quellen kostenlos zu haben - Aber, so teilt Bosch uns mit: „Nur beides zusammen, ein technisch einwandfreies Fahrzeug und Sprit sparende Fahrweise führen zu optimalem Kraftstoff-Verbrauch“ Unsere Messfahrt hätte laut BOSCH auch „weder in Form noch in Inhalt einem in der Branche üblichen Verfahren genügt“

Das der Reifendruck bei allen Wagen zumindest auf den vom Hersteller empfohlenen Mindestdruck eingestellt bzw abgesenkt wurde ist allerdings unstrittig. Selbst bei dem üblicherweise beladen fahrenden schweren Kombi eines Gartenbaubetriebes. Das man zum Spritsparen mit leicht erhöhtem Reifendruck fahren sollte ist mittlerweile ist mittlerweile eigentlich eine Binsenweisheit. Schade, dass keiner der von uns besuchten Bosch-Werkstätten das zu wissen schien.

Als Endergebnis lässt sich festhalten: Solange ein Wagen regelmäßig die von den Herstellern vorgesehenen Inspektionen erhält und kein seitdem eingetretener technischer Mangel den Spritverbrauch auffällig in die Höhe treibt, kann auch der Bosch-Dienst, den Verbrauch durch technische Maßnahmen nicht senken. Erst recht nicht um bis zu 20 Prozent. Das kann allein der Fahrer, indem er sparsam fährt. Wie das geht, steht in vielen kostenlosen Broschüren:

markt-Tips zum Benzinsparen

http://www.wdr.de/tv/markt/service/berichte/20050221_1.phtml

TÜV-Tips zum Benzinsparen

http://www.tuev-sued.de/auto_tuev/service_shopping/images/1_128.pdf

Seite des Bosch-Service

<http://www.bosch-service.de>